



## Qualitätsbericht 2008



**Fabricius-Klinik**  
Remscheid GmbH

Eine Einrichtung der Cherubine-Willimann-Stiftung Arenberg.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Einleitung .....	6
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....</b>	<b>7</b>
A- 1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	7
A- 2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	7
A- 3 Standort(nummer) .....	7
A- 4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	7
A- 5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	7
A- 6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	8
A- 7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	11
A- 8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	11
A- 9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	13
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	14
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	14
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	14
A-14 Personal des Krankenhauses .....	15
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....</b>	<b>16</b>
<b>B-[1] Geriatrie.....</b>	<b>16</b>
B-[1].1 Name .....	16
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	16
B-[1].1.2 Art der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	16
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	17
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	18
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	18
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	19
B-[1].6 Diagnosen .....	19
B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	19
B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen .....	20
B-[1].7 Prozeduren nach OPS .....	21
B-[1].7.1 OPS, 4-stellig .....	21
B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren .....	21
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	21
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	21
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	21
B-[1].11 Apparative Ausstattung .....	22
B-[1].12 Personelle Ausstattung .....	23
B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen .....	23
B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatrie“ .....	23

## Inhaltsverzeichnis

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung.....	23
B-[1].12.2 Pflegepersonal .....	24
B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatric“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse .....	24
B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatric“ – Zusatzqualifikation .....	24
B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	24
<b>B-[2] Orthopädie Belegabteilung .....</b>	<b>26</b>
B-[2].1 Name .....	26
B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	26
B-[2].1.2 Art der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	26
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	27
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	27
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	28
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	28
B-[2].6 Diagnosen .....	28
B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	28
B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen .....	29
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	29
B-[2].7.1 OPS, 4-stellig .....	29
B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren .....	29
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	30
B-[2].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	30
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	30
B-[2].11 Apparative Ausstattung .....	31
B-[2].12 Personelle Ausstattung .....	31
B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen .....	31
B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ .....	31
B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	31
B-[2].12.2 Pflegepersonal .....	31
B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse .....	32
B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ – Zusatzqualifikation .....	32
B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	32
<b>B-[3] Facharztpraxis für Anästhesiologie .....</b>	<b>33</b>
B-[3].1 Name .....	33
B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	33
B-[3].1.2 Art der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	33
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	34
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	34
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	34

## Inhaltsverzeichnis

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	34
B-[3].6 Diagnosen .....	34
B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	34
B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen.....	34
B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	34
B-[3].7.1 OPS, 4-stellig .....	34
B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren .....	34
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	34
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	34
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	34
B-[3].11 Apparative Ausstattung .....	35
B-[3].12 Personelle Ausstattung .....	35
B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen .....	35
B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie“ .....	35
B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	35
B-[3].12.2 Pflegepersonal .....	36
B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse .....	36
B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie“ – Zusatzqualifikation .....	36
B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	36
<b>C Qualitätssicherung .....</b>	<b>37</b>
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	37
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V....	37
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	37
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	37
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	37
<b>D Qualitätsmanagement .....</b>	<b>38</b>
D-1 Qualitätspolitik .....	38
D-2 Qualitätsziele .....	40
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	40
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	41
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	42
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	42

## Vorwort



>> Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit 2005 sind alle Krankenhäuser verpflichtet, in zweijährigem Rhythmus einen strukturierten Qualitätsbericht gem. §137 SGB V zu veröffentlichen.

Wir nutzen diese Gelegenheit, Sie über unser Leistungsspektrum ausführlich zu informieren.

Das Leitbild der Fabricius-Klinik Remscheid GmbH lautet „Wir helfen Ihnen gerne!“ und bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns, in dessen Mittelpunkt immer der Patient steht.

Unser Krankenhaus verfügt über 100 Planbetten und beschäftigt 150 Mitarbeiter. Wir bieten Patienten und Angehörigen ein umfassendes medizinisches und pflegerisches Leistungsspektrum mit moderner medizinisch-technischer Ausstattung. Unsere Mitarbeiter arbeiten kooperativ mit niedergelassenen Ärzten und Kliniken sowie ambulanten Pflegediensten und Altenpflegeeinrichtungen zusammen.

Unser Qualitätsmanagement führt kontinuierliche Patienten- und Mitarbeiterbefragungen durch und führt zu einer ständigen Verbesserung der ärztlichen und pflegerischen Behandlungsqualität.

Aufbauend auf unseren Qualitätsbericht im Jahr 2006 geben wir Ihnen mit dem vorliegenden Bericht einen Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten und Leistungen in der Vergangenheit, aber auch einen Ausblick auf die geplanten Angebote und Qualitätssicherungsmaßnahmen und -projekte für die Zukunft.

Weitere Informationen über die Fabricius-Klinik Remscheid GmbH finden Sie im Internet auf unserer Homepage unter: [www.fabricius-klinik.de](http://www.fabricius-klinik.de).

## Einleitung



>> Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

selbstverständlich legen unsere Patienten Wert auf die Qualität unserer medizinischen und pflegerischen Leistungen. Wie beurteilen sie diese? Die sogenannten „Hotelleistungen“ wie Sauberkeit, Güte des Essens, Ausstattung der Räume etc. lassen sich schnell von jedermann einschätzen, genauso wie die Freundlichkeit und Zuwendung des Personals. Jedoch definiert sich die medizinische Qualität wesentlich schwieriger und nur anhand aussagekräftiger Indikatoren.

Der Gesetzgeber hat die Grundlage geschaffen, dass diese Indikatoren durch die Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Form eines strukturierten Qualitätsberichtes verbindlich festgelegt werden können.

Die exakte Datenerfassung diagnostischer und therapeutischer Leistungen bildet demnach die unabdingbare Voraussetzung jeder Analyse und folgender Vergleiche. Das Ziel des vorliegenden Qualitätsberichts ist, Ihnen zu helfen sich einen Überblick über die Leistungsfähigkeit unseres Krankenhauses zu verschaffen.

Ihre Ansprechpartner bei Fragen zu diesem Bericht sind:

- Ilse Wolf, stellv. Pflegedienstleiterin, Beauftragte Qualitätsmanagement
- Christina Schröder, Assistentin des Verwaltungsdirektors
- Johannes Wecker, Assistent der Geschäftsführung

Ihre Ansprechpartner für Ihre Belange als Patienten des Krankenhauses sind:

- Christina Schröder, Assistentin des Verwaltungsdirektors
- Frau Luhn, Patientenfürsprecherin

Das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten erarbeiten wir uns jeden Tag neu. Dass uns dies im Jahr 2008 gelungen ist, zeigen die Fallzahlen. Hinter einem Fall unseres Krankenhauses in der Statistik steht immer ein Mensch. Diesem Mensch zu helfen, ist unsere Mission. Als Einrichtung der Cherubine-Willimann-Stiftung Arenberg tun wir dies unter dem Motto: „Gott dienen und den Menschen dienen“.

Verantwortlich für die Erstellung sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht sind:

- Dipl. Kff. Verena Hölken, Geschäftsführerin
- Dipl. Ing. Dieter Uhr, Verwaltungsdirektor

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Fabricius-Klinik Remscheid GmbH  
Brüderstr. 65  
42853 Remscheid

PLZ:	42853
Ort:	Remscheid
Straße:	Brüderstraße
Hausnummer:	65
Krankenhaus-URL:	<a href="http://www.fabricius-klinik.de">http://www.fabricius-klinik.de</a>
E-Mail:	<a href="mailto:info@fabricius-klinik.de">info@fabricius-klinik.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02191
Telefon:	7970
Fax-Vorwahl:	02191
Fax:	797100

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	260510848

### A-3 Standort(nummer)

0
---

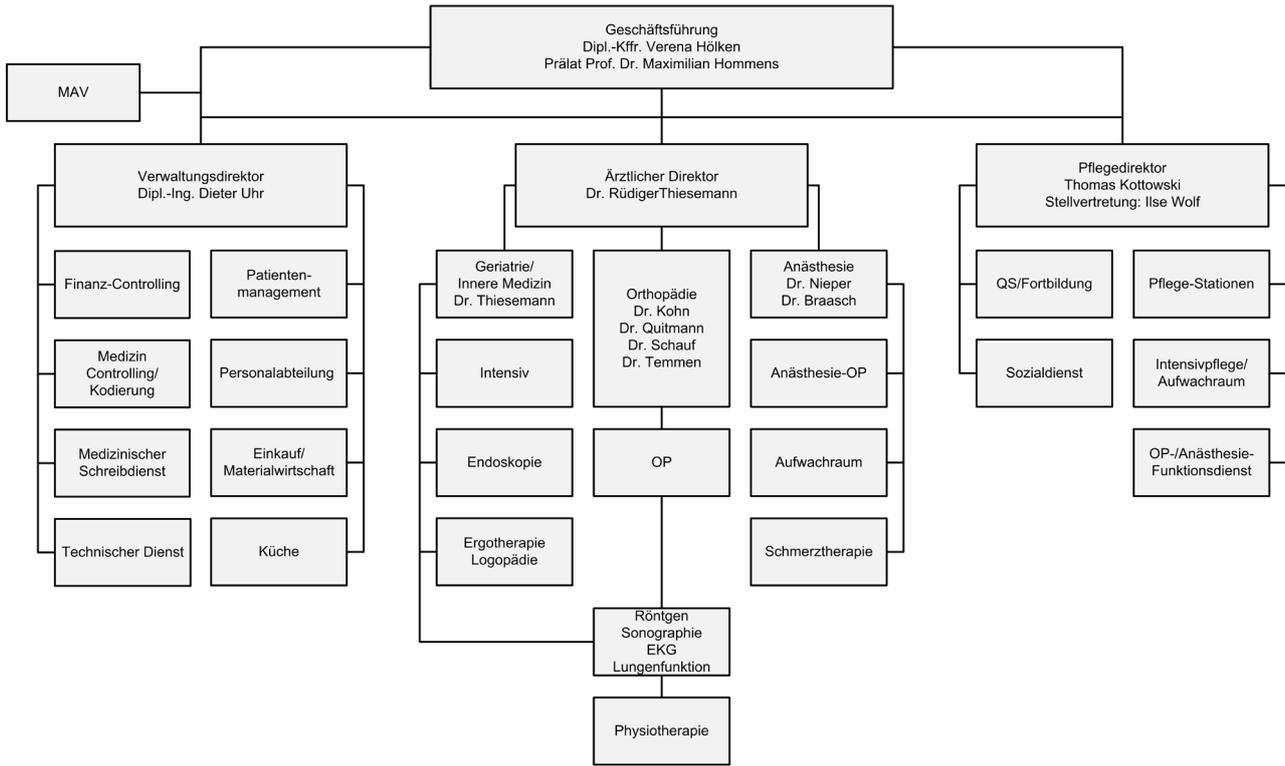
### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Cherubine - Willimann - Stiftung Arenberg
Träger-Art:	freigemeinnützig
Sonstige Trägerart:	

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:	Nein
Name der Universität:	

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Stand: August 2009

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0200	Geriatric
2	Belegabteilung	2300	Orthopädie Belegabteilung
3	Nicht-Bettenführend	3700	Facharztpraxis für Anästhesiologie

## >> Fachabteilung Innere Medizin/Geriatrie

Chefarzt Dr. med. Rüdiger Thiesemann

Seit 2006 besteht in der Fabricius-Klinik GmbH eine geriatrisch-internistische Abteilung mit 45-Betten. Dadurch sind wir in der Lage die medizinische, pflegerische und soziale Versorgung der älteren Mitbürger unserer Region deutlich zu verbessern.

Die internistische Grundversorgung wird für allgemein-internistische und jüngere Patienten auf Facharztniveau bereitgestellt.



Was bedeutet Geriatrie und welche Angebote erwarten unsere Patienten? Geriatrie ist der Zweig der Medizin, der sich mit der Gesundheit im Alter sowie den präventiven, klinischen, rehabilitativen und sozialen Aspekten von Krankheiten bei älteren Menschen beschäftigt.

In unserer Abteilung Akutgeriatrie wird bereits am Aufnahmetag neben der akutmedizinischen Behandlung nach modernstem Standard eine Frührehabilitation durch das multiprofessionelle geriatrische Team begonnen.

Unser Team besteht aus:

Ärzten, speziell geschulten Pflegefachkräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeitern, Ernährungsberatern und Seelsorgern.

Spezielle Angebote der Akutgeriatrie sind unter anderem die ganzheitliche Versorgung akut erkrankter geriatrischer Patienten mit der folgenden Ausstattung: Überwachungsstation (Monitoring, Beatmung), Magen-, Darm- und Bronchienspiegelung, Echokardiographie, TEE, Langzeit-EKG, Langzeit-RR, Ergometrie, Schlafapnoescreening, umfassende Röntgen- und

Labordiagnostik, Lungenfunktionsprüfung, Gefäß-, Bauch-, Schilddrüsen- und Gelenksonographie.

Geriatrisches Assessment

- aktivierend-therapeutische Pflege
- Physiotherapie und physikalische Maßnahmen
- Logopädische Diagnostik und Therapie der Schluck- und Sprachstörungen
- Ergotherapie, Hirnleistungstraining, Steigerung der Alltagskompetenz
- Ernährungsberatung einschließlich PEG-Anlage und Versorgung
- Seelsorge
- Sozialdienst, Planung und Koordination der Weiterversorgung
- Beratung bei Hilfsmittelversorgung und Wohnungsanpassung
- Angehörigenberatung/-schulung

## >> Die Pflege

Aufgabe der aktivierend-therapeutischen Pflege ist es dazu beizutragen, die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit bei den Alltagsverrichtungen wieder zu erlangen.

Ziel ist, die größtmögliche Eigenständigkeit hinsichtlich aller Alltagskompetenzen (sich waschen, kleiden, putzen, einkaufen etc.) unter Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu fördern.

Die Physiotherapie will durch Geh-, Gleichgewichts-, Treppensteigen- und Koordinationsübungen die Beweglichkeit und Sicherheit des Patienten verbessern und das Sturzrisiko mindern.

Patienten mit neurologischen Erkrankungen (z. B. Schlaganfall, M. Parkinson) werden nach dem Bobathkonzept behandelt.

Außerdem bieten wir manuelle Therapie, Rückenschule, Osteoporosegymnastik und Osteopathie.

Im Rahmen der physikalischen Maßnahmen bieten wir Massagen (klassisch, Bindegewebe- Fußreflexzonen), Wärme- und Kälteapplikationen, Elektro-, Magnetfeld- und Ultraschalltherapie sowie ein Bewegungsbad an. Die Ergotherapie dient der Wiederherstellung und Verbesserung der Alltagskompetenz und fördert diese in Einzel- und Gruppenbehandlung. Handlungsorientierte und aktivierende Ansätze zeigen

sich in Gedächtnistraining, Gelenkschutz, motorisch-funktioneller Behandlung und im Training medizinischer Hilfsmittel. Die Logopädie führt die therapeutische Behandlung von Schluck-, Sprach- und Sprechstörungen sowie atmungsbedingten Schwierigkeiten durch, welche oft bei geriatrischen Patienten als Folge einer Akuterkrankung auftreten.

Der Sozialdienst berät die Patienten und deren Angehörigen bezüglich der nachstationären Versorgung insbesondere:

- Anträge auf Pflegestufe
- Kostenübernahme Reha-Maßnahmen
- Betreuung
- Heimunterbringung
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Hilfs- und Pflegemittel
- Organisation von Stoma-Betreuung
- PEG-Betreuung
- Essen auf Rädern
- Hauswirtschaft sowie Pflegekurse für Angehörige

Die Seelsorge und die ethische Kommission stehen den Patienten und Angehörigen zur Verfügung.

### >> Fachabteilung Orthopädie

Belegärzte:

- Dr. med. Gustav Bontemps
- Dr. med. Arnim Brade
- Dr. med. Werner Kohn
- Dr. med. Henning Quitmann
- Dr. med. Gunnar Schauf
- Dr. med. Dieter Temmen

Die kooperative orthopädische Belegabteilung sieht ihre Aufgabe in einer umfassenden Betreuung der orthopädisch Erkrankten, die stationär behandelt werden müssen.

Die Abteilung mit 45 Betten befasst sich mit der konservativen und operativen Behandlung von angeborenen Fehlanlagen des Skelettsystems und den erworbenen Erkrankungen des Bewegungsapparates. Im Jahr 2004 wurde durch die Errichtung eines Neubaus eine Erweiterung und Modernisierung des Bettentraktes vorgenommen. Durch die Subspezialisierung der einzelnen Ärzte werden weite Gebiete der Orthopädie

und Unfallchirurgie abgedeckt.

Von den erworbenen Erkrankungen sind neben Tumorerkrankungen die zahlenmäßig bedeutungsvolleren entzündlichen und degenerativen Veränderungen an Stütz- und Bewegungsorganen zu nennen.



Insbesondere werden folgende Operationen ausgeführt:

- arthroskopische Operationen der großen Gelenke, wie z. B. Knie, Schulter, Ellenbogen und Sprunggelenk
- künstlicher Teil- oder Totalersatz der Hüft-, Knie-, Schulter- oder Sprunggelenke
- Austausch entzündlich oder biomechanisch gelockerter Prothesen
- Versorgung frischer und veralteter Verletzungsfolgen des Stütz- und Bewegungsapparates, einschließlich Osteosynthesen, Korrekturosteotomien, Behandlung von Falschgelenken, Band- und Sehnenplastiken, im Extremfall auch Gelenkversteifungsoperationen
- Rheumaorthopädische Eingriffe, wie Synovektomien von Gelenken und Sehnen mit Sehnenrekonstruktionen und Transplantationen sowie Gelenkplastiken
- handchirurgische Eingriffe als Wiederherstellungsoperationen nach Verletzungen sowie künstlicher Ersatz von Handwurzelknochen oder Fingergelenken
- fußchirurgische Eingriffe zur Korrektur von Zehen- und Fußdeformitäten
- Wirbelsäulenoperationen bei Bandscheibenvorfällen oder Wirbelkanalverengungen sowie gezielte schmerztherapeutische Injektionsbehandlungen und Sondenkathetertechniken an der Wirbelsäule
- Wiederaufrichtungsoperationen bei Wirbelkörperbrüchen

Auf konservativem Sektor umfasst das Leistungsangebot die Behandlung akut und chronisch schmerzkranker Patienten. Hierbei kommen zur Anwendung: therapeutische Lokal- und Leitungsanästhesie, Stimulationstechniken (z. B. Tens), Denervationsverfahren, plexus- und rückenmarksnahe Anästhesie, Sympathikusblockade, manuelle Therapie, Akupunktur und physikalische Therapie. Zusätzlich werden eine umfangreiche krankengymnastische Übungs- und Bewegungstherapie nach operativen

Maßnahmen, Gehschulung, Wärme- und Kältebehandlung, Elektrotherapie sowie das Bewegungsbad angeboten.

Im Rahmen der postoperativen Behandlung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Physiotherapie unseres Hauses.

Die konsiliarische Behandlung der Patienten mit inneren Erkrankungen wird von der Inneren Abteilung /Geriatric wahrgenommen.

### A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu/entfällt

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?:	Nein
Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein

### A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu/entfällt

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#### >> Osteopathie

Als Erweiterung unseres Behandlungskonzeptes bieten wir unseren Patienten die Möglichkeit einer osteopathischen Behandlung in unserem Hause.

Was bedeutet Osteopathie? Die wörtliche Übersetzung „Knochenleiden“ ist ein irreführender Begriff, den der Begründer dieser Medizin, der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still (1828 - 1917), geprägt hat.

Der Osteopath befasst sich bei dieser Therapie mit dem Körperbau und den verschiedenen Gewebestrukturen des Menschen, mit der Beweglichkeit des Körpers als Ganzes und den Eigenbewegungen der Gewebe, der einzelnen Körperteile, der Organsysteme, dem Nervensystem und der Verbindungen und Zusammenhänge dieser Strukturen. Alle Strukturen des Körpers stehen über Muskeln, Bindegewebe und Faszien (Umhüllungen von Knochen, Muskeln und Organen) miteinander in Verbindung, ein Grund weshalb sich Störungen in einer Struktur durch Schmerzen an ganz anderer Stelle äußern können.

Jedes Körperteil, jedes Organ benötigt Bewegungs-



freiheit, um gut zu funktionieren.

Der osteopathisch arbeitende Therapeut spürt mit seinen Händen diese Bewegungsstörungen auf, gibt mit speziellen Techniken der Struktur ihre Beweglichkeit zurück und gibt so dem Körper die Möglichkeit, seine vorhandenen Selbstregulationsmechanismen in Gang zu setzen. Der Körper bringt sich in sein natürliches Gleichgewicht, ein Höchstmaß an Beweglichkeit aller Gewebe.

Leben ist Bewegung, dort wo Bewegung verhindert wird, breitet sich Krankheit aus. Auf Grund ihres eigenen Therapieansatzes kann die Osteopathie bei zahlreichen Beschwerden helfen. Sie ist jedoch kein Allheilmittel, sondern eine die Schulmedizin wirkungsvoll ergänzende Behandlung.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupunktur	
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
3	Atemgymnastik/-therapie	
4	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
5	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Kooperation mit ambulanten und stationären Rehabilitationseinrichtungen zur Anschlussheilbehandlung
6	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
7	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
8	Bewegungstherapie	
9	Diät- und Ernährungsberatung	
10	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
11	Fußreflexzonenmassage	
12	Manuelle Lymphdrainage	
13	Massage	
14	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
15	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
16	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
17	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
18	Schmerztherapie/-management	
19	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
20	Wärme- und Kälteanwendungen	

21	Wirbelsäulengymnastik	
22	Wundmanagement	
23	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/Konzentrationstraining	
24	Sozialdienst	
25	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

### A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	
2	Ein-Bett-Zimmer	
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
4	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
5	Unterbringung Begleitperson	
6	Zwei-Bett-Zimmer	
7	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
8	Balkon/Terrasse	
9	Elektrisch verstellbare Betten	
10	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
11	Kühlschrank	
12	Telefon	
13	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
14	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
15	Kostenlose Getränkebereitstellung	
16	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
17	Fitnessraum	
18	Internetzugang	
19	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
20	Parkanlage	
21	Rauchfreies Krankenhaus	

22	Schwimmbad/Bewegungsbad	
23	Dolmetscherdienste	
24	Seelsorge	
25	Abschiedsraum	
26	Diät-/Ernährungsangebot	
27	Getränkeautomat	
28	Nachmittagstee/-kaffee	
29	Tageszeitungsangebot	
30	Beschwerdemanagement	
31	Sozialdienst	

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu/entfällt

### A-11.2 Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu/entfällt

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

100

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten  
2.954

### A-13.1 Ambulante Zählweise

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	6	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	38 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- u. Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	10 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	7 Vollkräfte	3 Jahre	

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1] Geriatrie

#### B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Geriatrie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Rüdiger Thiesemann
Straße:	Brüderstraße
Hausnummer:	65
Ort:	Remscheid
PLZ:	42853
URL:	<a href="http://www.fabricius-klinik.de">http://www.fabricius-klinik.de</a>
E-Mail:	<a href="mailto:info@fabricius-klinik.de">info@fabricius-klinik.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02191
Telefon:	7970
Fax-Vorwahl:	02191
Fax:	797100

#### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0200) Geriatrie

#### B-[1].1.2 Art der Fachabteilung „Geriatrie“

Hauptabteilung

## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Geriatric“

Geriatrische Medizin ist eine medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den körperlichen, mentalen, funktionellen und sozialen Bedingungen der akuten, chronischen, rehabilitativen, präventiven Behandlung und Pflege – auch am Lebensende – befasst.

Die Gruppe der Patienten wird mit einem hohen Grad von Vulnerabilität (Gebrechlichkeit; Schwäche) und aktiven Mehrfach-Erkrankungen assoziiert, die einen ganzheitlichen Behandlungsansatz erfordern.

Die Erkrankungen im Alter können sich unterschiedlich präsentieren; sind oft sehr schwierig zu diagnostizieren; das Ansprechen auf die Behandlung erfolgt verzögert und es besteht regelmäßig Bedarf für soziale Unterstützung.

Geriatrische Medizin überschreitet daher die organmedizinisch orientierte Medizin und bietet zusätzliche Therapieangebote in einer multidisziplinären

Team-Umgebung (-Milieu; Setting). Das Hauptziel ist es den funktionellen Status einer älteren Person zu optimieren sowie Lebensqualität und Autonomie zu verbessern.

Geriatrische Medizin ist nicht spezifisch altersdefiniert, sie behandelt jedoch die typische Morbidität älterer Patienten. Die meisten Patienten sind über 65 Lebensjahre alt. Diejenigen Gesundheitsprobleme, die durch Geriatrie als eine Spezialdisziplin am besten angegangen werden können, werden in der Altersklasse über 80-jähriger viel häufiger.

Europäische Definition „Geriatrische Medizin“ und „Geriatrische Patienten“ der Sektion „Geriatrische Medizin“ der European Union Geriatric Medicine Society.

Stand: 03.05.2008, Malta (Hervorhebung, Markierungen und Übersetzung, Thiesemann 2009)

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
2	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
3	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
4	Intensivmedizin	Frührehabilitation älterer Patienten bereits am Tag 1-2 der Intensivbehandlung
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
6	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
7	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	

11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
12	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
13	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
14	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	mehr als 500 pro Jahr
16	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
17	Endoskopie	
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
19	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
20	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
21	Physikalische Therapie	

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Geriatric“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
2	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	
3	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
4	Asthmaschulung	

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Geriatric“

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
2	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	teilweise möglich
3	Bibliothek	
4	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	

5	Empfangs- u. Begleitdienst für Patienten u. Patientinnen sowie Besucher u. Besucherinnen	
6	Postdienst	
7	Patientenfürsprache	

### B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Geriatric“

Anzahl stationärer Patienten:	1.002
Teilstationäre Fälle:	0

### B-[1].6 Diagnosen

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	97
2	R29	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen	53
3	M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	41
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	33
5	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	28
6	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	25
7	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	24
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	23
9	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	20
10	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	20
11	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	19
12	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	19

13	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	18
14	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	16
15	D50	Blutarmut durch Eisenmangel	14
16	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	13
17	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	12
18	E86	Flüssigkeitsmangel	11
19	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	11
20	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	11
21	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	10
22	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	10
23	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	10
24	I21	Akuter Herzinfarkt	10
25	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	9
26	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	9
27	K25	Magengeschwür	9
28	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	8
29	N17	Akutes Nierenversagen	8
30	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	8

### B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu/entfällt

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	401
2	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	200
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	195
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	194
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	180
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	128
7	1-771	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen	126
8	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z. B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	92
9	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	84
10	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	73

### B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu/entfällt

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu/entfällt

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

## B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Schluckendoskopiegerät	Video-Laryngoskop		
2	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
3	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
4	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
5	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
6	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
7	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	"Speiseröhren Herz-Ultraschall" (Transösophageale Echokardiografie")	
8	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
9	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter		Ja
10	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja
11	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		Ja
12	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen		Ja

13	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja
14	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar dazu
1	Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	8 Vollkräfte	1 Chefarzt für Innere Medizin/Geriatrie 2 Oberärzte für Innere Medizin/Geriatrie
2	– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	5 Vollkräfte	3 Assistenzärzte mit abgeschlossener Weiterbildung Vielfältige Zusatzweiterbildungen außerhalb des Ärzttekammerbereiches: Med. Projektmanagement, Organisationsentwicklung, Neurogeriatrie, kardiologische und neurologische Frührehabilitation
3	Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen	

#### B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatric“

#### B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterung
1	Innere Medizin und Med. Begutachtung Klinische Arzneimittelprüfung nach AMG	
2	Innere Medizin und SP Rheumatologie	
3	Innere Medizin/Geriatrie und Verkehrsmedizinische Begutachtung	
4	Geriatric	gem. ÄK Brandenburg
5	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
6	Ernährungsmedizin	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatric“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

#### B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Geriatric“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/ Erläuterung
1	Praxisanleitung	
2	Wundmanagement	

### B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
3	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	

4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
6	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
7	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
8	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/ Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
9	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
10	Heilpraktiker und Heilpraktikerin/Homöopath und Homöopathin	
11	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	

## B-[2] Orthopädie Belegabteilung

### B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Orthopädie Belegabteilung
Name des Chefarztes:	Dr. med. Gustav Bontemps Dr. med. Arnim Brade Dr. med. Werner Kohn Dr. med. Henning Quitmann Dr. med. Gunnar Schauf Dr. med. Dieter Temmen
Straße:	Brüderstraße
Hausnummer:	65
Ort:	Remscheid
PLZ:	42853
URL:	<a href="http://www.fabricius-klinik.de">http://www.fabricius-klinik.de</a>
E-Mail:	<a href="mailto:info@fabricius-klinik.de">info@fabricius-klinik.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02191
Telefon:	9516500
Fax-Vorwahl:	02191
Fax:	9516701

### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2300) Orthopädie

### B-[2].1.2 Art der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

Belegabteilung

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Endoprothetik	
2	Arthroskopische Operationen	
3	Schulterchirurgie	
4	Fußchirurgie	
5	Handchirurgie	
6	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
7	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
9	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
10	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
11	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
12	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
14	Rheumachirurgie	
15	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
2	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	

#### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	
2	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
3	Bibliothek	
4	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
5	Orientierungshilfen	
6	Postdienst	
7	Patientenfürsprache	

#### B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

Anzahl stationärer Patienten:	1.952
Teilstationäre Fälle:	0

#### B-[2].6 Diagnosen

##### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	449
2	M75	Schulterverletzung	394
3	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	193
4	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	147
5	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	75
6	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	74
7	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	71

8	M22	Krankheit der Kniescheibe	66
9	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	62
10	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	55

### B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu/entfällt

### B-[2].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[2].7.1 OPS, 4-stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	628
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	566
3	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z. B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	447
4	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	419
5	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	348
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	237
7	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	202
8	5-788	Operation an den Fußknochen	149
9	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	124
10	5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	84

#### B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu/entfällt

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM06	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V	Ambulante Operationen im Krankenhaus			

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	270
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z. B. bei Brüchen verwendet wurden	59
3	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	54
4	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	34
5	5-841	Operation an den Bändern der Hand	17
6	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	17
7	5-788	Operation an den Fußknochen	12
8	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	8
9	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	7
10	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	6

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung			
3	Angiographiegerät/DSA			Ja
4	Arthroskop			
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte			
6	Belastungs-EKG/Ergometrie			
7	Bewegungsanalysesystem			
8	Defibrillator			
9	Endosonographiegerät			

### B-[2].12 Personelle Ausstattung

#### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar dazu
1	Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	2 Vollkräfte	2 Assistenzärzte
2	– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	0 Vollkräfte	
3	Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	6 Personen	

#### B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterung
1	Orthopädie und Unfallchirurgie	

#### B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#### B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	6 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	7 Vollkräfte	3 Jahre	

### B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

### B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie Belegabteilung“ – Zusatzqualifikation

### B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
4	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
5	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
6	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
7	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/ Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
8	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
9	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	

## B-[3] Facharztpraxis für Anästhesiologie

### B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Facharztpraxis für Anästhesiologie
Name des Chefarztes:	Leitende Ärzte: Dr. med. Ralf Nieper/ Uwe Braasch
Straße:	Brüderstraße
Hausnummer:	65
Ort:	Remscheid
PLZ:	42853
URL:	<a href="http://www.fabricius-klinik.de">http://www.fabricius-klinik.de</a>
E-Mail:	<a href="mailto:info@fabricius-klinik.de">info@fabricius-klinik.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02191
Telefon:	7970
Fax-Vorwahl:	02191
Fax:	797165

#### B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Als Facharztpraxis für Anästhesie betreuen wir die Fabricius-Klinik Remscheid. Dieses Versorgungskonzept bewährt sich seit fast 30 Jahren. Wir sind ein Team von ausschließlich Fachärzten der Anästhesiologie und betreuen die Patienten der Fabricius-Klinik mit modernsten und sicher gebräuchlichen Anästhesieverfahren. Es besteht die Weiterbildungsermächtigung für den Fachbereich Anästhesie für ein Jahr. Insgesamt führen wir 2700 Anästhesien pro Jahr durch, ca. 650 davon als ambulante Narkosen. Die Mehrzahl

der Operationen werden in Allgemeinanästhesie, ca. 150 operative Eingriffe in Teilnarkose durchgeführt. Apparativ sind wir auf dem Stand der Zeit ausgestattet. Alle Hilfsmittel für den „schwierigen Atemweg“ stehen uns zur Verfügung. Wir sind keine bettenführende Abteilung; der Aufwachraum, bzw. die intermediate Care Einrichtung obliegt dennoch anästhesiologischer Verantwortung. Alle gängigen Akutschmerztherapieverfahren werden bei uns angewandt.

#### B-[3].1.2 Art der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

Nicht-Bettenführend

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	Anlage von rückenmarknahen und peripheren Schmerzkathetern und deren Betreuung während des stationären Aufenthaltes

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

### B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

#### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu/entfällt

#### B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu/entfällt

#### B-[3].7.1 OPS, 4-stellig

trifft nicht zu/entfällt

#### B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu/entfällt

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	Eigenblutspendeambulanz	VO14	Endoprothetik	98 Eigenblutspende 2008

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
3	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
4	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
5	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		Ja
6	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		
7	Geräte für Nierenersatzverfahren			Ja

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar dazu
1	Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	3 Vollkräfte	
2	– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	3 Vollkräfte	
3	Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen	

#### B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	

#### B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

trifft nicht zu/entfällt

### B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen/akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	3 Pflegekräfte mit Fachweiterbildung

#### B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Facharztpraxis für Anästhesiologie“ – Zusatzqualifikation

#### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

## C Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Daten liegen noch nicht vor

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu/entfällt

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu/entfällt

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahme- tatbestand	Kommen- tar/ Erläuterung
1	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	257		

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Daten liegen noch nicht vor

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

In der Verbundenheit mit den Arenberger Dominikanerinnen und der daraus resultierenden caritativen Trägerschaft basiert unsere Qualitätspolitik auf der Grundlage unseres Leitbildes und dem speziellen Auftrag unserer Klinik. Die Qualitätspolitik dient der Erfüllung der Kundenerwartungen und bildet die Basis der Festlegung der Qualitätsziele.

#### D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Unser Leitmotto lautet: Wir helfen Ihnen gerne!

Wir handeln auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und die Integration christlicher und demokratischer Grundwerte in die tägliche Arbeit ist selbstverständlich.

#### D-1.2 Qualitätsmanagementansatz/-grundsätze des Krankenhauses

##### D-1.2.1 Patientenorientierung

Wir helfen Ihnen gerne!

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen die Wiederherstellung der Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten. Wir behandeln unsere Patienten auf dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse. Wir wahren die Individualität und fördern die Eigenverantwortung des Patienten und sorgen für die bestmögliche Behandlung und Pflege.

Die Aufmerksamkeit gilt allen Patienten und deren Angehörigen. Wir helfen, dass das Leben trotz Krankheit, Alter und Behinderung als sinnvoll erfahren werden kann. Ziel ist die Wiedererlangung größtmöglicher Selbstständigkeit und Lebensqualität des Patienten. Patientenzufriedenheit steht an oberster Stelle.

##### D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Qualitätsmanagement ist Aufgabe der Führung.

Alle Führungskräfte tragen diese Aufgabe mit. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist der Verwaltungsdirektor. Das beinhaltet insbesondere die erforderliche Ressourcen (Zeit, Geld, Materialien, Örtlichkeiten, Mitarbeiter etc.) zur Verfügung zu stellen.

Die Führungskräfte sind Vorbild, legen klare Verantwortlichkeiten und Beauftragungen fest und sorgen für eine offene Kommunikationskultur auf Grundlage des kooperativen Führungsstils.

##### D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Jeder Mitarbeiter ist ein „Innovationsmotor“ und trägt zur erfolgreichen Entwicklung der Organisation bei. Hierfür werden die Mitarbeiter durch zielgerichtete und praxisorientierte inner- und außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen gefördert. Außerdem finden regelmäßige Team- und Mitarbeitergespräche statt. Entscheidungen werden zur Nachvollziehbarkeit kommuniziert.

Im Jahr 2008 wurde eine Mitarbeiterbefragung in Zusammenarbeit mit dem Picker-Institut durchgeführt.

In berufs- und hierarchieübergreifenden Arbeitsgruppen werden alle Mitarbeiter in den Aufbau eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems mit eingebunden.

##### D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Wir legen Wert auf umfassend hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung und der Servicedienste unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze. Wir gehen mit den anvertrauten Ressourcen verantwortungsvoll, wirtschaftlich und umweltbewusst um.

### D-1.2.5 Prozessorientierung

Auf der Basis neuer Erkenntnisse und Verfahren überprüfen wir laufend die Effizienz bestehender und neuer Prozesse und Strukturen. Durch Standardisierung und Prozessoptimierung soll die Arbeit effektiver und effizienter werden. Die Weiterentwicklung der Organisation ist hiermit gewährleistet und Verantwortlichkeiten werden klar geregelt.

### D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Ziele werden durch die Klinikleitung in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Entscheidungsträgern festgelegt und gegebenenfalls angepasst.

### D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Beschwerden werden statistisch erfasst, regelmäßig ausgewertet und deren Ursachen analysiert. Wiederholungen sollen vermieden und fehlerhafte Abläufe optimiert werden.

### D-1.2.8 Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Wir verbessern kontinuierlich die Qualität unserer Leistungen und unseres Angebotes. Zukünftige Herausforderungen fordern und fördern die Qualität unserer Gesundheitsleistungen. Anhand der Messung von Ergebniskennzahlen wird Verbesserungspotential erkannt und Veränderungen von Abläufen initiiert.

### D-1.3 Umsetzung/Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit)

Patienten haben im Vorfeld ihres Aufenthaltes die Möglichkeit, sich über die Homepage der Fabricius-Klinik zu informieren.

Die Information an die Mitarbeiter erfolgt in regelmäßigen Betriebsversammlungen und auf dem Neujahrsempfang sowie nach Gremiensitzungen laut Jahresplan.

Informationen an die Hausärzte erfolgen durch persönliche Kontakte im Zusammenhang von Beratungen und Fortbildungsveranstaltungen.

Die Teilnahme an örtlichen Konferenzen bietet die Möglichkeit zum Austausch mit

- Kranken- und Pflegekassen, MDK, Heimen und ambulanten Pflegediensten (Pflegekonferenz).
- allen am Gesundheitswesen beteiligten Institutionen wie Behörden, Politik, Verbänden, Kammern, Kostenträgern, Kliniken (Gesundheitskonferenz).

Seit dem 19. März 2009 ist die Fabricius-Klinik Mitglied im Qualitätsverband „Bundesverband Geriatrie“ und hat zuvor das Aufnahmeverfahren samt Prüfung der Strukturqualität erfolgreich bestanden.

## D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsziele verfolgen wir konsequent:

### Strategische Ziele:

- bedarfsorientierte Patientenversorgung
- Erhöhung der Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit
- Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität
- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Identifikation mit unserer Klinik
- Verbesserung der hausinternen Kommunikation

### Operative Ziele (zur Erreichung der strategischen Ziele):

- Verbesserung der Patienteninformation durch neue Patientenbroschüren
- Ausrichtung des Angebotes an Fort- und Weiterbildungen am Bedarf der Mitarbeiter

- Einführung eines Standards zur Sturzprophylaxe
- Ausbau des Intranets
- Optimierung der Arztbriefschreibung
- Aufbau des Krankenhaussozialdienstes
- Aufbau eines effektiven Wundmanagements

### Mess- und Evaluationsinstrumente:

- Chef-/Oberarztvisiten, Teamkonferenzen, Dekubitusvisiten
- Arbeit in Kommissionen (Arzneimittelkommission, Hygienekommission)
- externe und interne Befragung der Mitarbeiter und der Patienten
- Teilnahme an externer Qualitätssicherung

## D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Die Einrichtung eines internen Qualitätsmanagements wurde Ende 2007 von der Hauptgeschäftsführung initiiert. Zentrales Gremium ist die Lenkungsgruppe, die sich aus Mitarbeitern unterschiedlicher Positionen und Berufsgruppen zusammensetzt.

Mitglieder der Lenkungsgruppe:

- Krankenhausbetriebsleitung bestehend aus:
  - Verwaltungsdirektor
  - Ärztlichem Direktor
  - stellv. Pflegedienstleiterin
  - Qualitätsmanagementbeauftragten
- Assistentin des Verwaltungsdirektors
- stellv. Personalleiterin
- leitender Arzt Orthopädie
- leitender Arzt Anästhesie
- zwei Funktionsleitungen
- MAV- Vorsitzende
- Stationsleitung Geriatrie/Innere Medizin

Die Lenkungsgruppe trifft sich jeden Monat zur Sitzung und arbeitet auf Grundlage einer Geschäftsordnung.

Der Vorsitz und die Moderation der Lenkungsgruppe erfolgt durch den Verwaltungsdirektor. Die Organisation der Sitzungen liegt in den Händen

der stellv. Pflegedienstleiterin und Qualitätsmanagementbeauftragten. Sie ist Ansprechpartner und Bindeglied zwischen der Lenkungsgruppe und den befristet eingesetzten Projektleitungen und Projektgruppen.

Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind:

- Beschlussfassung über qualitätssichernde Maßnahmen
- Auswahl und Priorisierung von Projekten
- Vergabe von Projektaufträgen
- Zusammenstellung von Projektgruppen
- Abnahme von Projekten

In die einzelnen Projektgruppen sind zwischen vier bis sieben Mitarbeiter eingebunden. Abhängig vom Projektthema wird auf eine berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Zusammensetzung geachtet. Die Arbeit der Projektgruppen beruht auf einem schriftlichen Projektauftrag mit einer formulierten Zielsetzung. Die Teilnahme an Lenkungs- und Projektgruppen wird als Arbeitszeit angerechnet.

Ein weiterer Ausbau der Qualitätsmanagementstrukturen ist vorgesehen.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Alle Mitarbeiter haben jederzeit Zugriff auf Hygienevorgaben, Standards, Verfahrensabläufe, Richtlinien und Gefahrstoff-Betriebsanweisungen. Im Pflegebereich wird bei ausgewählten Dokumenten die Kenntnisnahme durch den einzelnen Mitarbeiter per Handzeichen dokumentiert und die Vollständigkeit der Handzeichenlisten überprüft

Das Krankenhaus beteiligt sich an den verpflichtenden Erhebungen im Rahmen der externen Qualitätssicherung.

Das Hygienemanagement wird durch eine Hygienefachkraft, die viermal jährlich tagende Hygienekommission und eine Vielzahl von Dokumenten, die als Handbuch hinterlegt sind, gewährleistet. Es finden regelmäßig Schulungen zu Hygienthemen statt. Die Einhaltung des Hygieneplans ist Bestandteil des Arbeitsvertrages.

Das Management von nosokomialen Infektionen und Infektionserkrankungen hat einen hohen Stellenwert. Nosokomiale Infektionen werden bei jedem Patienten erfasst (sog. Infektionsstatistik) und nach Auswertung ggf. Maßnahmen abgeleitet.

Das MRSA-Konzept, Hygienemerklblätter und ein internes Meldewesen sorgen für die zügige Isolierung von MRSA-Trägern sowie Patienten mit positivem Noro- oder Rotavirenbefund und die kontinuierliche Begleitung durch die Hygienefachkraft.

Vom Labor wöchentlich Resistenzen von Erregern nach § 22 IfSG gemeldet und zur Bewertung den Ärzten vorgelegt.

Die Mitarbeiterinnen im Pflegedienst haben regelmäßig einen Katalog an Pflichtfortbildungen (Reanimation, Arbeitsschutz, Transfusionen, Händehygiene) zu absolvieren, dessen Zeitintervalle festgelegt sind. Daneben finden regelmäßig Arbeitsgruppen zu den Themen Pflegestandards und Pflegedokumentation, die aus Mitarbeitern der verschiedenen Stationen/Funktionsabteilungen zusammengesetzt sind.



Zwei Wundexperten, beide mit anerkannter Weiterbildung, beraten die Pflegekräfte bei der Versorgung der Patienten.

Im Pflegedienst werden folgende Instrumente zur Qualitätsverbesserung eingesetzt:

- Analyse der Pflegedokumentation
- Dekubitusmeldung
- Sturzmeldung/-erfassung
- maßnahmenbezogene Pflegestandards
- diagnosebezogene Pflegestandards
- Vorbereitungsstandards für Untersuchungen
- Wund- und Fotodokumentation (Dekubitus)
- Auswertung der Teilnahme an Pflichtfortbildungen

Durch eine externe Firma wurde 2008 anhand eines standardisierten Fragebogens eine Mitarbeiterbefragung in allen vier Krankenhäusern des Trägers durchgeführt. Die Auswertung erfolgte für jedes Krankenhaus sowohl für alle Krankenhausmitarbeiter als auch getrennt nach den Bereichen Pflegedienst, Verwaltungsdienst und Ärztlicher Dienst. Vergleichswerte zu dem Gesamtergebnis der Stiftungshäuser und zu weiteren deutschen Krankenhäusern, die ebenfalls von der Firma bereits befragt wurden, erlauben ein Benchmarking.

Eine Patientenbefragung in der Orthopädischen und Inneren/Geriatriischen Abteilung steht für Sommer 2009 bevor und ist zurzeit in Planung. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Krankenhauszweckverband Köln für den Klinikführer Rheinland durchgeführt.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Rahmen des interdisziplinären Projektes Fixierung wurde eine Fixierungsrichtlinie erstellt.

Das derzeit noch laufende Projekt Sozialdienst, unter Leitung eines externen Sozialpädagogen, dient dem Aufbau eines funktionierenden Krankenhaussozialdienstes und Überleitungsmanagements.

Für drei Krankenhäuser des Trägers wurde im Rahmen der Zentralisierung der Pflegedirektion ein einheitliches Konzept für Fort- und Weiterbildungen im Pflegedienst erarbeitet. Für die Mitarbeiter gelten somit die gleichen Bedingungen. In diesem Konzept wurden Rahmeninhalte und Intervalle der Pflichtfortbildungen definiert. Die Freistellung und Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen wurde geregelt und bietet allen Beteiligten die notwendige Transparenz. Das Formularwesen im Bereich Fort- und Weiterbildungen wurde ebenfalls inhaltlich und layouttechnisch angepasst.

Das Projekt Aktenmanagement hat zunächst mit der Neuorganisation des Archivs begonnen und setzt sich im Jahr 2009 fort. Ziele sind die Optimierung der EDV-Nutzung, Vorgaben zur Arztbriefschreibung, Erstellung einer Archivordnung, ein Verfahren zur zeitnahen Vervollständigung der Akten.



Der Internetauftritt des Hauses wurde zusammen mit den Webseiten von zwei weiteren Krankenhäusern des Trägers, die unter einheitlicher Geschäftsführung stehen, neu konzipiert und inhaltlich erweitert. Ziel ist es, die Häuser inhaltlich und im Sinne einer corporate identity anzugleichen. Zugleich sollen Patienten, Besucher und potentielle Mitarbeiter mehr Informationen zur Verfügung stehen. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Umsetzung des hausinternen Qualitätsmanagementsystems wird in regelmäßigen Abständen durch die leitenden Mitarbeiter und die Qualitätsmanagementbeauftragte überprüft. Gemeinsam mit den Mitarbeitern werden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Maßnahmen entwickelt.

Hygienebeauftragte, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsarzt kontrollieren durch jährliche Begehung aller Abteilungen die Umsetzung der von ihnen vorgeschlagenen Qualitätssicherungsmaßnahmen.